

# Emmendinger Tor

Zentrale 07641-9380-0  
Anzeigen gewerblich 07641-9380-13  
Anzeigen privat 07641-9380-0  
Zustellung 07641-9380-0  
Redaktion 07641-9380-12

EMMENDINGEN · TENINGEN · FREIAMT · MALTERDINGEN · SEXAU · REUTE

www.wzo.de

Nr. 6 · Mittwoch, 9. Februar 2011

38. Jahrgang · Auflage: 26 000

So klein, so groß, so nah.

**Sofort!**  
VARILUX COMFORT.  
Das Gleitsichtglas mit  
Sofort-Schärf-Garantie.

**VARILUX**  
Hier berät Sie  
Ihre  
VARILUX-SPEZIALIST

**Wipfler**  
Augenoptik

Waldkirch  
Emmendingen  
Kenzingen

## Primelaktion

**Emmendingen.** Im Rahmen ihrer beliebten Primelaktion werden die Mitleidgeschäfte der Aktionsgemeinschaft Lammstraße am kommenden Samstag, 12. Februar, und in den Tagen danach ihre Kunden erneut mit einem Blumengruß erfreuen. Seiten 8/9

## Abstiegsduell

**Teningen.** Am Samstag, 20 Uhr, empfangen die Handballer der SG Köndringen/Teningen den TSV Friedberg zum Abstiegsduell. S. 19



Foto: Thomas Gaess

**Emmendingen.** Die EFG stellte am Donnerstag ihr 53. Narrenblatt vor. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Faschnachtskönigin „Jessica I“ (Foto) gekrönt. Seite 12

## Heute im ET

### Fraktionsreden:

Wie letzte Woche angekündigt, folgen nun die Reden der einzelnen Fraktionen zum Teningen Haushalt Seite 23

### Gemeindeverwaltungsverband:

Der Verwaltungsverband Denzlingen/Reute/Vörstetten diskutierte über Schulbelange und den neuen Haushalt Seite 24

### Neu im ET: Mittagstisch

Wer in der Mittagspause für den kleinen und großen Hunger nach Qualität zum günstigen Preis sucht, findet hier das Richtige Seite 10

Heute in einer Teilaufgabe:

**Emmendingen aktuell**  
Amtsblatt der Großen Kreisstadt

**Teningen Nachrichten**  
Amtsblatt der Gemeinde Teningen

## Hochschulstart könnte 2014 erfolgen

Erfolgreicher Startschuss: Konstruktiver Dialog beim öffentlichen Planungsverfahren

**Emmendingen.** Wird die Große Kreisstadt in den nächsten Jahren zum Standort einer privaten Hochschule für Humanökologie? Nach der viertägigen Charrette (öffentliches Planungsverfahren) im Rathaus mit Wissenschaftlern, beteiligten Experten, Unternehmern und Bürgern nicht ausgeschlossen. Die Initiatoren, der Berliner Wissenschaftler und Projektentwickler Dr. Wolfgang Serbser und der in Freiburg wohnhafte Professor Dr. Andreas Nebelung, waren mit dem Projektstart zufrieden und gaben bei der Abschlusspräsentation am Montag die weiteren konkreten Schritte bekannt. Wenn die Stadt nun im Herbst grünes Licht für das „College of Human Ecology for Europe“ (COHE) signalisiert, könnte die Hochschule nach Aussage der Initiatoren spätestens im Jahr 2014 gegründet werden.

So wurden Standortuntersuchungen und -planungen durchgeführt, Kostenberechnungen angestellt,



Optimistisch: OB Schlatterer (Mitte) dankte den Wissenschaftlern Wolfgang H. Serbser (links) und Ernst-Ulrich von Weizsäcker. Foto: Thomas Gaess

Kontakte mit Geldgebern und Stiftungen geknüpft, die Struktur der Trägergesellschaft erörtert und auch ein Großteil des Lehrangebots (45 Kurse) steht bereits, inklusive 13 fester Lehrzusagen von namhaften Dozenten. „Wichtig war, dass der Prozess jetzt angestoßen worden ist“, betonte Serbser. In einem solch kurzen

Zeitraum könne natürlich nur bedingt Vorarbeit geleistet werden. „Emmendingen ist als Hochschulstandort geeignet“, gab Nebelung die Meinung der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) wieder und verwies insbesondere auf Potentiale sozialwissenschaftlicher wie kultureller Art. Er lobte auch die große Offenheit und die Vielfalt der Anregungen beim öffentlichen Planungsverfahren. Serbser fasste die dreitägige Workshop-Arbeit nochmals zusammen. So wurden am Samstag beim Schwerpunktthema „Stadt, Region und Wirtschaft“, unter anderem die Erwartungen der Region an einen Hochschulstandort diskutiert und formuliert oder gemeinsam regionale Anknüpfungspunkte für die Hochschularbeit gesucht. Die Erörterung brachte auch eine Erweiterung der bislang eingebrachten vier Standorte (Karl-Friedrich-Schule, Wehrle-Werk-Areal, Domäne Hochburg, Zentrum für Psychiatrie) mit sich, die aber im Nachhinein keine Rolle mehr spielte. Die Karl-Friedrich-Schule und eine 8.000 Quadratmeter große Hallen- und Grünfläche auf dem Wehrle-Werk-Areal wurden als beste und zugleich günstigste Lösungen in der Standortdiskussion letztendlich favorisiert. **Fortsetzung auf Seite 3**

## Premiere für Nachtzug in Sexau

„Hornwaldgeischer“ feiern ihr 22-Jähriges – Buntes Treiben in und um die Halle

**Sexau.** Eine närrische Premiere erwartet die Besucher beim ersten Nachtzug der „Hornwaldgeischer“ am kommenden Samstag, 12. Februar. Die Zunft feiert mit dieser Veranstaltung ihr 22-jähriges Bestehen. Bereits ab 18 Uhr beginnt das närrische Treiben in der und um die Halle. Und auch im Vereinsheim der Kleintierzüchter, im Feuerwehrgerehäus und im Gasthaus „Löwen“ kann man sich vor dem Umzug entlang der Wegstrecke die Zeit vertreiben.

Der Nachtzug mit 44 teilnehmenden Gruppen, unter ihnen Zünfte, Guggenmusikern und Musikvereine aus der ganzen Region wird sich, angeführt von den „Hornwaldgeischern“ mit ihrem „Geischdermobil“, um 19.11 Uhr von der Straße „Am Erlengraben“ aus quer durch den Ort über die Dorfstraße zur Hochburghalle schlingeln. Dort angekommen können die Narren in und um die Halle munter weiterfeiern. Draußen gibt es ein eigens aufgebautes Raucherzelt.



Vor historischer Kulisse: Die „Hornwaldgeischer“ freuen sich auf den Nachtzug und das närrische Treiben am kommenden Samstag. Foto: Verein

Seit etwa einem Jahr haben die „Hornwaldgeischer“ das närrische

Spektakel vorbereitet. Zunftmeister Mike Braun, sein Vorstandsteam und

viele helfende Hände hatten seither alle Hände voll zu tun. Seiten 16/17

**HÖRGERÄTE ENDERLE**  
Audiologisches Hörzentrum

pro akustik!

- Modernste Messverfahren
- Hörgeräte-Versorgung für Kinder
- Hilfsmittel für TV und Telefon
- Cochlear-Implant-Service
- Fachbereich Tinnitus-/Hyperakusis
- Lärmschutz, Batterien

EM · Cornelia-Passage 8  
Tel. 0 76 41 - 68 40

**Miele**  
KUNDENDIENST  
Wir sind für Sie da! Reparatur aller Fabrikate!

**maurer**  
Service-Prof

Elektrotechnik Miele-Fachgeschäft  
Inhaber: H. P. Bühler  
EM · Lammstraße 10 · Tel. 0 76 41 / 91 92-0  
Re- u. Entladen direkt vor dem Haus möglich!

**GELD für GOLD**  
EDELMETALLANKAUF  
Diskret und schnell zu HÖCHSTPREISEN

Am Elzdam 36 in Emmendingen bei SUBWAY  
Tel. 0 76 41 / 9 67 11 97  
edelmetalle@gmx.de  
Servicebüro  
Breisgau  
im Auftrag der Höfninger KG Wien

**Juwelier Tronczek**

Juwelier und Uhrmachermeister  
Uhren • Schmuck • Trauringe  
EM • Marktplatz 10 • Telefon 31 74

KW 06. Gültig vom 09.02. bis 12.02.2011.

# REWE

**Dieter Schneider**

Ihr Frischemarkt in 79312 Emmendingen, Freiburger Straße 2-8, in der Merk-Galerie.

**Auch im Kaiser's Wurstlädele erhältlich!**

**Suppenfleisch**  
ohne Knochen, von Brust oder Leiber  
1 kg

**6,90**  
AKTIONSPREIS

**WILHELM BRANDENBURG**

**Frisches Schweinefilet**  
das beste Stück vom Schwein, ideal für Medaillons, SB-verpackt  
1 kg

**6,99**  
AKTIONSPREIS

**Freixenet Carta Nevada**  
spanischer Sekt, verschiedene Sorten,  
(1 Liter = 5,32)  
0,75-Liter-Flasche

Ihr Preisvorteil: **33%!**  
**3,99**  
AKTIONSPREIS

**Dallmayr Prodomo**  
verschiedene Sorten, gemahlen oder ganze Bohne,  
(1 kg = 6,98)  
500-g-Packung

Ihr Preisvorteil: **30%!**  
**3,49**  
AKTIONSPREIS

**Mövenpick**  
Eis  
verschiedene Sorten,  
(1 Liter von 2,21 bis 2,34)  
850-900-ml-Packung

Ihr Preisvorteil: **32%!**  
**1,99**  
AKTIONSPREIS

Montag - Samstag von 7 bis 22 geöffnet. P 90 min kostenlos Parken bei einem Einkauf bei REWE www.rewe.de

# Hochschulstart könnte 2014 erfolgen

**Fortsetzung von Seite 1**

Die Wissenschaftler zeigten sich sowohl von dem städtebaulich einzigartigen Barockensemble der einstigen Emmendinger Prachtstraße, als auch von den interessanten architektonischen Möglichkeiten auf dem innerstädtischen Firmengelände beeindruckt. Die schon aus Synergiegründen wünschenswerte und „schönste“ Hochschulvariante auf der Domäne Hochburg (Belebung des alten Meyerhofes) halten die Initiatoren aus Kosten- und politischen Gründen für nur schwer realisierbar.

**Hochschule für und mit der Region:** Die Kostendimensionen für die Gründung eines Hochschulstandortes bewegen sich im Rahmen zwischen 9,5 Millionen Euro bis zu 13,6 Millionen Euro. Die jährlichen Fixkosten wurden mit etwa drei Millionen Euro beziffert. Freilich, dieses Geld muss erst beschafft werden und so sind die DGH-Mitglieder und Initiatoren schon mit mehreren Stiftungen und Donatoren im Gespräch. Natürlich hoffen sie dabei auch auf die Unterstützung der Region, von Unternehmen und Bürgern, denn die regionalen Akteure sollen laut Ziel und Idee der Hochschulgründung schließlich in die Entwicklung des privaten Hochschulmodells mit einbezogen werden und die möglichen Lehr- und Forschungsschwerpunkte werden mit Blick auf die Region untersucht und festgelegt. „Das müssen nicht gleich Millionenbeträge sein“, so Nebelung.



**Professor Andreas Nebelung.**

Das Lehrangebot, eine breit gefächerte Ausbildung im Bereich Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie in den freien Künsten, soll dem amerikanischen Vorbild, dem vor 40 Jahren gegründeten „College of the Atlantic“ in Maine, angelehnt werden. Ziel: Die enge Kooperation mit dem amerikanischen College sichert den hiesigen Studenten in den nächsten Jahren ihre Abschlüsse, denn die neue Emmendinger Hochschule muss erst ein Akkreditierungsverfahren durchlaufen, das fünf bis zehn Jahre dauern kann.

**Wie geht's weiter?** Wichtig sei jetzt natürlich, dass der erfolgreich gestartete Prozess weitergeführt werde und dass die nächsten konkreten Schritte festgelegt würden, waren sich Initiatoren und OB-Stellvertreterin Alexandra von der Heydt bei der Abschlusspräsentation einig. „Einfach unglaublich, dass eine Hoch-

schulplanung mit öffentlicher Beteiligung in Zeiten von 'Stuttgart 21' möglich ist“, lobte von der Heydt das Vorzeigeprojekt und das Engagement aller Mitstreiter. Die Charrette habe neue Sichtweisen auf die Stadt eröffnet und sei schon jetzt ein Bildungsgewinn. Mit dem ersten Hochschul-Stammtisch am 25. März in der „Vinoteca“ (ab 18 Uhr) geht's weiter. Der Stammtisch soll zu einer festen, wöchentlichen Einrichtung werden (jeden Freitag), bei der alle Interessierten willkommen sind, betonte Nebelung. Bis April soll das gestartete Planungsverfahren zudem dokumentiert und im Mai bei der Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie präsentiert und diskutiert werden. Serber will in Verhandlungen mit dem amerikanischen College eintreten, im Sommer soll das Hochschulkonzept den Stiftungen vorgestellt und der fortlaufende Unterstützerkreis soll bis im September vor Ort „institutionalisiert“ werden (Mini-Hochschulbüro). Wenn die Stadt sich dann beim Treffen mit den Initiatoren (August/September) positiv zum Projekt positioniert hat, steht der Hochschulgründung praktisch nichts mehr im Wege. Mit einer zweiwöchigen Sommerschule für Studenten (Juli 2012) und einer anschließenden zweiten Charrette in größerer Form (eine Woche) sollen weitere Grundsteine gelegt werden. Der Hochschulstart soll spätestens im Jahr 2014 erfolgen. **Thomas Gaess**



Die interessante Visualisierung befasst sich mit der Einrichtung eines Hochschulstandortes im Wehrle-Werk-Areal.



Auch die Karl-Friedrich-Schule, Bestandteil der barocken Prachtstraße Emmendingens, wird als Standort für die geplante Hochschule gehandelt.

WZO WochenZeitungen im Oberrhein präsentiert

**WOLFGANG AMBROS**

Mittwoch, 27. April 2011  
Denzlingen Kultur & Bürgerhaus – Beginn 20 Uhr

Die Reduktion auf das Wesentliche, die Suche nach der Essenz ihrer Musik hat schon vielen Künstlern gut getan, sofern ihre Musik überhaupt eine Essenz, eine Seele hat. Dass die Musik des Wolfgang Ambros Seele hat, steht außer Zweifel. Eine kratzbürstige vielleicht, eine große ganz sicher. Die musikalischen Verdienste dieses Mannes sind Kult, kaum jemand hat über ur-wienerische und österreichische Befindlichkeiten solche Worte gesprochen so wie er, so treffend, dass sie als Kommentare zu einer Welt, die in ihrem Kern doch immer gleich bleibt, Jahrzehnte überdauern. Kaum jemand hat die Kombination von Existentiell (die Liebe, der Tod und der ganze Rest) und Leichtigkeit, vollmundigem „Schmäh“ so hingebend wie er, denken wir nur, als eines von zahllosen Beispielen, an „Es lebe der Zentralfriedhof“. Und niemand hat sich der Arbeit von so großen Künstlern wie Bob Dylan, Hans Moser, Tom Waits oder Neil Young so angenommen wie er, ohne dabei je Peinlichkeiten zu produzieren oder das schale Gefühl zu hinterlassen, sich auf die Schultern von Riesen zu stellen. Es ist eine Schatztruhe, die sich knarrend öffnet und die nach und nach ihre Schätze preisgibt, wenn man



diesen Wolfgang Ambros, „nur“ mit seiner Stimme, einer Gitarre und den kongenialen Günter Dzikowski an seiner Seite auf eine Bühne setzt. Dzikowski, langjähriger Musiker der No. 1 vom Wienerwald, kennt den umfassenden Ambros-Songkatalog (fast) genauso gut wie sein „Chef“, und dennoch ist es auch für die beiden Ausführenden eine anregende Entdeckungsreise viele dieser Lieder im intimen Duo-Setting neu und wieder zu entdecken. „Auch große Nummern wie der „Zentralfriedhof“ oder „Heit drah I mi ham“ werden dabei plötzlich wieder ganz unmittelbar

greifbar“, erzählt der Musiker. Publikum und Kritik reagierten auf die bisherigen Duo-Abende entsprechend begeistert, wann hat man sonst schon Gelegenheit so nahe dran zu sein an einem Riesen der heimischen Popmusik wie Wolfgang Ambros und seinen Liedern, viele von ihnen längst Volkslieder der anderen Art?

Karten gibt es bei der Tickethotline 07000 / 9966333 (Ortstarif) unter [www.karo-events.de](http://www.karo-events.de), bei Schreibwaren Marktstahler, Wipfler Augenoptik Emmendingen sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

# Testtage zur Rechtschreibschwäche

- Anzeige -

Geübt, geübt, geübt und dann doch 15 Fehler im Diktat. Dies ist auch die Erfahrung von Frank (4. Klasse) „Das, was er geübt hat“, so berichtet Franks Mutter, „ist manchmal schon am nächsten Tag wie weggeblasen. Und es ist schlimm für ihn, wenn er trotz fleißigen Übens wieder nur eine Fünf hat.“ Wie Frank leiden viele andere Schüler an einer besonderen Lese-/ Rechtschreibschwäche (LRS). Das LOS Lehrinstitut für Orthographie und Schreibkompetenz kann Schülern mit diesen besonderen Schwierigkeiten wirksam helfen. Speziell in LRS-Förderung geschulte Pädagogen betreuen die Schüler. Eine



im Jahr 2005 durchgeführte wissenschaftliche Untersuchung bestätigte, dass die gezielte Förderung im LOS erfolgreich ist.

Die wissenschaftlich fundierte pädagogische Therapie des LOS hat das übergreifende Ziel, dass jeder Schüler im Lesen, Rechtschreiben und im Aufsatz sicherer wird. So kann er seine Deutschnote verbessern und den angestrebten Schulabschluss

schaffen. Der erste Schritt der Abhilfe ist eine genaue, zuverlässige Diagnose. Je früher eine LRS anhand von diagnostischen Tests erkannt wird, desto früher kann dem Kind gezielt und sinnvoll geholfen werden.

Das LOS in Emmendingen, Talstraße 1/1 führt vom 14. - 19.02.2011 Testtage durch. Der Test ist kostenfrei. Das Testergebnis wird mit den Eltern ausführlich besprochen.

**Vom 14.-19.02.2011 können Eltern die Lese-/Rechtschreibleistung ihres Kindes im LOS kostenlos testen lassen. Anmeldung unter 0 76 41 / 57 36 96**

# „Gute Ideen sind immer zu finanzieren!“

Namhafte Experten verbreiteten viel Zuversicht bei der Eröffnung der Charrette

**Emmendingen.** Mit dem öffentlichen Planungsverfahren (Charrette) wurde die Idee, in der Großen Kreisstadt eine Hochschule für Humanökologie zu gründen, am vergangenen Wochenende angestoßen. Initiatoren, Dr. Wolfgang H. Serber und Professor Harald Nebelung, Mitstreiter und prominente Gastredner betonten bei der Eröffnung der Charrette am vergangenen Freitag im Rathaus-Sitzungsraum die große Chance für das Mittelzentrum und hielten auch eine Realisierung des Projektes für möglich.

„Die Stadt will mit diesem Projekt ihre bewegte Stadtgeschichte fort-schreiben“, betonte OB Schlatterer, der von der Idee der Wissenschaftler der „Deutschen Gesellschaft für Humanökologie“ (DGH) erfuhr und diese nach Emmendingen holte. Der Verwaltungschef präsentierte sich zuversichtlich, dass die Dienstleistungsstadt im Dreiländereck mit über 9.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen aufgrund ihrer besonderen Gegebenheiten ein geeigneter Standort für das „College of Human Ecology for Europe (COHE) wäre und erinnerte diesbezüglich nochmals an den einstimmigen Beschluss des Hauptausschusses für die Charrette (Kosten 15.000 Euro).

**Enge Verzahnung mit Wirtschaft:** Serber gab den rund 80 Gästen, darunter Landrat Hanno Hurth, zahlreiche Stadträte, Unternehmer und Vertreter von Institutionen, einen kurzen Einblick in die bevorstehende Charrette und erklärte, was man unter „Humanökologie“ versteht und wie man sich den Aufbau der privaten Hochschule vorstelle. Der grundlegende Gedanke dieser Hochschule sei folgender: Der Mensch könne durch seine Aktivitäten sowohl ökologische als auch soziale Probleme, die häufig miteinander verzahnt seien, verursachen, aber auch lösen. Um diese sozialen und ökologischen Prozesse zu verstehen, bedürfe es einer breit gefächerten Ausbildung in Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie in den freien Künsten und einer unmittelbaren, regionalen Zusammenarbeit mit der Praxis. Jede unternehmerische, organisatorische Aktivität benötige eine humanökologische Folgenabschätzung sowie ökologische und kommunikative Organisationsstrategien, weswegen die Hochschule projektorientiert und auf Anlagen und Fähigkeiten jedes Studierenden ausgerichtet sei. „Ein solches Studium können Sie nur aufbauen,



**Finanzexperte Nader Maleki.**



**Professor Harald Kegel (Bauhaus-Universität Weimar).**

wenn sich viele interessierte regionale Kooperationspartner, Unternehmen oder Verbände in die Hochschule und deren Vermarktung aktiv einbringen“, stellte Serber klar und verlas ein Grußwort des „College of the Atlantic“ in Maine (USA), das der Hochschule als Vorbild dient.

Für die Charrette konnten auch namhafte Architekten, Stadtplaner und Finanzierungsexperten gewonnen werden. So auch Harald Kegel, Leiter des Labors für Regionalplanung in Dessau und Professor an der Bauhaus-Universität Weimar. „Diese angewandten Wissenschaften bedeuten eine neue Qualität. Wir brauchen Menschen, die in der Lage sind, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Bereichen darzustellen und neue Lösungen zu entwickeln“, betonte Kegel, dass es dafür unabdingbar sei, ein Netzwerk aufzubauen und eng mit der regionalen Wirtschaft zu kooperieren. „Die Hochschule soll keine aufgesetzte Institution sein!“

Duane Phillips, Architekt und Stadtplaner mit amerikanischer Herkunft, seit 25 Jahren wohnhaft in Berlin, stellte die Vor- und Nachteile der

vier Standortalternativen vor (siehe auch nebenstehenden Bericht), die bereits nach der Ankunft am Freitagvormittag besichtigt wurden. Die letztendliche Entscheidung sei ein Abwägungsprozess, in dem vor allem der Kostenfaktor und die konkreten Realisierungschancen vor Ort den Ausschlag gäben. Positiv zu bewerten seien die alternativen Standorte. „Wir haben die Qual der Wahl!“

„Gute Ideen sind immer zu finanzieren“, räumte der renommierte Finanzexperte Dr. Nader Maleki, Gründer und Inhaber der europaweit erfolgreichen Maleki-Group und Präsident des „International Bankers Forum“ (IBF, Deutschlands größter privat organisierter Berufsverband für Banker), das 1987 von ihm gegründet wurde. „Was uns verbindet, ist die Interdisziplinarität“, war Maleki beeindruckt von der Tiefe des Studienganges und war sich sicher, dass die Hochschule auch einen wirtschaftlichen Gewinn für die Stadt bringe (neue Arbeitsplätze, Nachfrage nach Wohnraum und Immobilien, Aufwertung Immobilien), vom Imagegewinn gar nicht zu reden.

„Schule der Menschheit“: Auch Ernst-Ulrich von Weizsäcker, in Emmendingen lebender renommierter Naturwissenschaftler, Gründungspräsident der Universität in Kassel und ehemaliger Hochschulleiter, hielt den Plan, eine Hochschule für Humanökologie in einer ökologisch geprägten Region zu gründen, für vernünftig und machbar. „Ich finde es gut, dass Sie sich an dem amerikanischen College-Modell orientieren“, lobte der ausgewiesene Experte und stellte die Vorteile dieses Modells heraus, das im Gegensatz zum Modell „Bologna“ keine frühzeitige Festlegung auf einen Beruf voraussetzt. Professor Nebelung brachte in seinem Kurzvortrag die Kernthematik des Studiums nochmals auf den Punkt. „Der Studierende macht die Erfahrung, dass alles mit allem zusammenhängt. Ein Grundgedanke, in dem sich alle Aktivitäten der Hochschule versammeln. Die ganze Natur spiegelt sich quasi in einem winzigen Bild einer Gemeinheit!“

**Maximal 300 Studenten:** Die Hochschule mit einem Flächenbedarf von rund 6.000 Quadratmetern soll für maximal 300 Studenten konzipiert werden. Pro Studienjahrgang sind 25 Studenten zugelassen, die einen vollwertigen Bachelor-Studiengang (Dauer vier Jahre) absolvieren werden. „Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zu Freiburg, sondern nur als Ergänzung“, erklärte Serber im ET-Gespräch. Es wird keine Vorlesungen, nur Seminare (maximal 12 Teilnehmer, 30 Semesterwochen pro Jahr) geben. Die Studiengebühr beläuft sich auf rund 20.000 Euro jährlich inklusive Unterkunft und Verpflegung. Ziel der Initiatoren sei es, zwei Drittel der Studienplätze über Stipendien zu vergeben, wofür natürlich auch Geldgeber aus der Region gebraucht werden. **Thomas Gaess**



Die Eröffnungsveranstaltung stieß auf großes Interesse. Fotos: Thomas Gaess